

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 143 (2017)
Heft: 5-6: WerkStadtBund II : Schweizer Beiträge

Rubrik: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturelle Wertediskussion

Der Bund hat grossen Einfluss auf den gestalteten Lebensraum. Doch bisher gibt es keine ausformulierte Baukulturpolitik. Daher hat das Bundesamt für Kultur einen Stakeholderdialog zu den baukulturellen Werten eröffnet.

Text: Claudia Schwalfenberg

Sechs Jahre ist es her, dass der SIA den Runden Tisch Baukultur ins Leben gerufen hat, der ein Jahr später das Manifest zur Baukultur veröffentlichte. Der SIA und eine breite Allianz von Partnern forderten damals, der Bund möge eine Gesamtstrategie zur Baukultur entwickeln, die über die Kulturpolitik hinaus weitere Politikfelder einbezieht. Kernanliegen war es, die Gestaltung des Lebensraums als kulturellen Akt in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu verankern. Dieses Ziel ist nun einen entscheidenden Schritt näher gerückt: Das Bundesamt für Kultur hat den Auftrag, gemeinsam mit anderen Ämtern eine Bundesstrategie für Baukultur zu erarbeiten. Teil dieses Strategieprozesses ist ein Stakeholderdialog, den das Bundesamt am 28. November 2016 in Solothurn eröffnet hat.

Oliver Martin, Leiter der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur, betonte, dass wir eine kulturelle Wertediskussion führen müssten; denn wirtschaftliche und technische Belange drohten die Gestaltung des Lebensraums zu sehr zu dominieren. Das Bauen sei ein kultureller Akt, dessen Ziele eine höhere Lebensqualität und ein besserer sozialer Zusammenhalt seien. Alltägliche Bauten seien jedoch oft wenig überzeugend. Ausserdem bestünden De-regulierungstendenzen; insbesondere bereiteten ihm die peripheren Gebiete Sorge.

Um das bestehende baukulturelle Defizit zu verringern, erarbeitet eine Interdepartementale Arbeitsgruppe, der 14 Ämter und der ETH-Rat angehören, nun eine Bundesstrategie Baukultur. Eine wichtige Rolle bei diesem Prozess



Baukultur meint auch den Erhalt historischer Ingenieurbauwerke – wie etwa der 135 Jahre alten **Eisenfachwerkbrücke über den Rhein bei Reichenau GR**. Sensibel erneuert wurde die Brücke 2014/15 vom Ingenieurbüro Conzett Bronzini Partner aus Chur.

sollen die anwesenden Stakeholder spielen, rund 80 Fachleute, darunter Architekten, kantonale sowie kommunale Denkmalpfleger und Baumeister, Vertreter von Hochschulen, Planerverbänden und Kulturinstitutionen.

Erwartungen an die Bundesstrategie

Als privilegierter Partner formulierte der SIA eingangs seine Erwartungen an die Strategie Baukultur. SIA-Präsident Stefan Cadosch unterstrich, dass der SIA sich auf zweierlei konzentriere: «Erstens möchten wir das neue Politikfeld Baukultur in seiner Gesamtheit etablieren und zweitens innerhalb des Politikfelds die Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Baukultur pushen.» Der Verein habe auf drei Ebenen Erwartungen an die Strategie des Bundes: erstens an den Strategieprozess, zweitens an die Gesamtstrate-

gie und drittens an die Disziplin Baukultur. Der SIA stehe bereit, die Bundesstrategie nach Kräften zu unterstützen. Um das tun zu können, müsse er über die Schritte der interdepartementalen Arbeitsgruppe und über Pilotprojekte informiert sein und Know-how einbringen können.

Die Autorin formulierte anschliessend die Erwartungen an die Inhalte der Strategie: Rahmenbedingungen und Förderinstrumente in allen relevanten Politikbereichen seien im Sinn einer aktiven Baukulturförderung auszurichten. Der SIA erwarte, dass die Förderung zukunftsorientierter Arbeitsweisen in die Baukulturstrategie des Bundes einfließe. Zudem müsse der Bund Instrumente stärken, die die Qualität von Bauprozessen wie auch des Gebauten verbessern. In Gesetzen und anderen normativen Grundlagen für die Gestaltung des Lebensraums sei ein positives Verständnis von Baukultur zu verankern.

Ein wesentliches Ziel der Bundesstrategie Baukultur müsse es ausserdem sein, die Gestaltung des Lebensraums als kulturellen Akt in der Gesellschaft wie auch innerhalb der Kulturpolitik zu verankern, und zwar auf allen Staatsebenen. Um die Baukultur als kulturelle Disziplin auf Bundesebene zu etablieren, brauche es Schweizer Baukulturpreise. Die Bundesstrategie müsse zudem neue Vermittlungsinstrumente schaffen und vorhandene stärken. Im Bundesamt für Kultur, wo Baukultur aktuell in der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege angesiedelt ist, müsse diese mittelfristig ausserdem das gemeinsame Dach für historische *und* zeitgenössische Baukultur bilden.

Vier Handlungsachsen

Nina Mekacher vom Bundesamt für Kultur skizzierte vier Handlungsachsen, an denen sich die Strategie orientieren soll: Raumordnung, Bauproduktion, Ausbildung und Vermittlung. In der Raumordnung müs-

se die Planung gesamtschweizerisch eine hohe Baukultur zum Ziel haben. Bei der Bauproduktion seien die Bau- und Planungsqualität zu stärken und gegenüber jedem Vorhaben Qualitätsansprüche für das gesamte Territorium zu formulieren. Für Bildung und Forschung gebe es zwei Ansätze: Einerseits müssten einschlägige Berufsausbildungen und tertiäre Ausbildungsgänge Baukultur thematisieren. Andererseits solle die Forschungstätigkeit zum Querschnittsthema Baukultur systematisch gefördert werden.

Für die Vermittlung sieht Mekacher ebenfalls zwei zentrale Anknüpfungspunkte: Eine hohe Baukultur sei in ihrem umfassenden Verständnis als nationales Ziel zu kommunizieren, und entsprechende Tätigkeiten von Dritten müssten gefördert werden. Baukultur solle ausserdem in den Lehrplänen der Primar- und Sekundarstufen einen hohen Stellenwert erhalten. Interaktive Formate wie Workshops zum Handlungsbedarf, zur Vision und zum Beitrag des Bundes vertieften

den Dialog. Themen waren unter anderem die Notwendigkeit, die verschiedenen Bundespolitiken auf Baukultur abzustimmen, die Bedeutung des Raums zwischen dem Gebauten und die Förderung eines breit angelegten Diskurses. Der Planer Carl Fingerhuth, Honorarprofessor an der TU Darmstadt, forderte, unsere Städte zu transformieren. Sie müssten emotionaler, sozialer und diskursiver werden. Ausserdem müsse der Städtebau die verschiedenen Massstäbe der Baukultur von der Architektur bis zur Raumplanung verknüpfen. Die Fachverbände wiederum seien gefordert, sich in die Diskussion über strittige Bauvorhaben einzubringen.

Die erste Auslegeordnung zur Baukulturpolitik, die der Tag in Solothurn brachte, ist noch relativ abstrakt und vage. Es bleibt also viel zu tun bis zum nächsten Stakeholderdialog, der Ende 2017 stattfindet. •

Dr. Claudia Schwalfenberg,
Verantwortliche Baukultur SIA,
claudia.schwalfenberg@sia.ch

SITZUNG DER ZENTRAKKOMMISSION FÜR ORDNUNGEN 4/2016

Digitalisierung ist Programm

Die Zentralkommission für Ordnungen konnte mit einem Delegierten der Interessengemeinschaft privater, professioneller Bauherren verstärkt werden und will die Beziehungen zu den Sektionen ausbauen.

Text: Michel Kaeppli

An ihrer letzten Sitzung 2016 am 14. November durfte die Zentralkommission für Ordnungen (ZO) mit Oliver Paasch einen Delegierten der Interessengemeinschaft privater, professioneller Bauherren (IPB) in ihrem Kreis begrüßen. Damit ist es nach einem Unterbruch gelungen, die zentralen am Planungsprozess beteiligten Interessenvertreter an einem Tisch zu vereinen.

Zudem gab Ruedi Vogt, Präsident der Kommission SIA 142/143, bekannt, dass er zum Sommer 2017

von seinem Amt zurücktritt. Die ZO hat seinen Entschluss mit Bedauern zur Kenntnis genommen und dankt Ruedi Vogt für seinen grossen Einsatz für eine qualitativ hochstehende Vergabepaxis in der Schweiz.

Die Ordnungen SIA 142 für Wettbewerbe, SIA 143 für Studienaufträge und SIA 144 für Leistungs-offerten sollen in absehbarer Zeit revidiert werden. Im Hinblick darauf hat die ZO skizziert, wie die Weiterentwicklung der drei Ordnungen aufeinander abgestimmt werden kann. Dabei wurde festgehalten,

dass diese Arbeiten seitens der ZO eng begleitet und koordiniert werden; neben dem Informationsfluss unter den Kommissionen ist insbesondere auch der Austausch mit den Partnern auf Seiten der Bauherren wichtig.

Teuerungsnormen komplett

Nach Ablauf der Rekursfrist kann die jüngste Teuerungsnorm, die SIA 125, Anfang 2017 veröffentlicht werden. Somit decken die SIA-Normen im Bereich der Teuerungen nun alle

üblichen Berechnungsverfahren ab, als da sind:

- SIA 121 *Verrechnung der Preisänderungen mit dem Objekt-Index-Verfahren (OIV)*
- SIA 122 *Preisänderungen infolge Teuerung: Verfahren mit Gleitpreisformel*
- SIA 123 *Preisänderungen infolge Teuerung: Verfahren mit Produktionskostenindex (PKI mit NPK-Kostenmodellen)*
- SIA 124 *Preisänderungen infolge Teuerung: Verfahren mit Mengennachweis*
- SIA 125 *Preisänderungen infolge Teuerung für Leistungen der General- und Totalunternehmer*
- SIA 126 *Preisänderungen infolge Teuerung bei Planerleistungen*

Bezüglich SIA 121 wurde auf Antrag der zuständigen Kommission entschieden, das laufende Projekt zur Revision offiziell abzubrechen. In zwei bis drei Jahren soll beurteilt werden, ob sich die neu geschaffene Norm SIA 123 bewährt hat und die bisherige SIA 121 (2003) zurückgezogen werden kann.

Wer ist verantwortlich?

Bei der Weiterentwicklung des Ordnungswerks wird der Fortschritt im Bereich der Digitalisierung bis anhin schon berücksichtigt. Die ZO stellte aber fest, dass – wie schon in früheren Berichten erwähnt – eine deutlichere Bezeichnung der Verantwortlichkeiten nötig ist. Anfang 2017 soll daher in einer Auslegeordnung aufgezeigt werden, welche Gremien sich bereits direkt mit Aspekten der Digitalisierung befassen und wie sie besser zusammenwirken können. Eine zentrale Bedeutung wird dabei die Kommission SIA 112 spielen, die das Phasenmodell verantwortet.

Einbezug aller Interessengruppen

Die Mitglieder der ZO und der ihr zugeordneten Kommissionen sind allesamt Praktiker. Sie führen entweder ihr eigenes Büro oder sind auf Seiten der Auftraggeber in leitender Stellung mit der Planung und Realisierung von Werken betraut.

Um zusätzlich besser über die Situation der Planer in den unterschiedlichen Sprachregionen informiert zu sein, tauscht sich die ZO vermehrt mit den Vertretern der Sektionen aus. Dank ihren Rückmeldungen sollen die Ordnungen noch praktikabler gestaltet werden, gerade mit Blick auf die kommenden Revisionen. Im Jahr 2017 wird deshalb, neben dem Austausch mit den Sektionen der Romandie, eine Delegation der Sektion Tessin an der Sitzung der ZO in Bellinzona empfangen.

Doch nicht nur der Austausch mit Externen wurde ausgebaut. Auch innerhalb des Ordnungsbereichs wird investiert, damit zwischen den verschiedenen Kommissionen und Disziplinen die Informationen besser fliessen. Eine Massnahme ist der ZO-Kommissionsanlass, der erstmals am 3. November 2016 durchgeführt wurde. Bei einem Nachtessen in entspannter Atmosphäre tauschten sich die rund hundert Teilnehmer über die einzelnen Kommissionen hinweg aus und lernten die Mitglieder der Schwesterkommissionen und deren Tätigkeitsgebiete besser kennen.

Abschied nehmen

Mit diesem Bericht verabschiede ich mich vom SIA. Wenn Sie diese Zeilen lesen, werde ich bereits eine Weltreise kombiniert mit einer in Modulen organisierten Weiterbildung angetreten haben. Die Leitung des Fachbereichs Ordnung übernimmt Daniela Ziswiler, der ich einen guten Start und erfolgreiches Wirken wünsche.

Schliesslich möchte ich mich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit bei den Kollegen, der Geschäftsleitung und dem Vorstand des SIA bedanken. Ein besonderer Dank geht an meine Mitarbeiterinnen, ohne deren Unterstützung die Fertigstellung zentraler Projekte wie die erstmalige Erarbeitung der SIA 144 *Ordnung für Ingenieur- und Architekturleistungsofferten*, aber auch die Revisionen der Norm SIA 118 *Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten* oder der Ordnungen für Leistungen und Honorare nicht möglich gewesen wäre.

Abschliessend möchte ich allen Mitgliedern der Kommissionen und dabei insbesondere Erich Offermann, dem Präsidenten der ZO, von ganzem Herzen danken für ihren immensen Einsatz bei der Weiterentwicklung der Grundlagen der Zusammenarbeit und der Verständigung mit Planern und Auftraggebern, die das Fundament für eine blühende Baukultur darstellen. •

Michel Kaeppli, Leiter des Bereichs Ordnungen des SIA

VERNEHMLASSUNG SIA 279

Wärme-dämmende Baustoffe

Per 1. Oktober 2014 wurden das Bauproduktgesetz und die Bauprodukteverordnung in Kraft gesetzt. Für alle Produkte, die von einer bezeichneten harmonisierten technischen Norm erfasst werden, sind somit sämtliche Regelungen der entsprechenden Europäischen Norm in die Schweizer Normen zu übernehmen, einschliesslich der darin festgelegten Verfahren zur Bewertung und Überprüfung der Leistungsbeständigkeit. Dies machte eine Revision der seit 2011 geltenden Norm SIA 279 notwendig. Für Produkte, zu denen keine harmonisierten Normen vorhanden sind, ist weiterhin eine Regelung zu Prüfverfahren, Produktionskontrollen usw. nötig.

Der Entwurf steht unter folgendem Link zur Verfügung: www.sia.ch/vernehmlassungen. Für Stellungnahmen verwenden Sie bitte das Word-Formular, das am gleichen Ort bereitsteht. Stellungnahmen in anderer Form können nicht berücksichtigt werden. Wir bitten Sie, Ihre Stellungnahme bis zum 29. März 2017 einzureichen an: VL279@sia.ch •

form

Fort- und Weiterbildung
Formation continue et perfectionnement
Formazione continua e perfezionamento

Fort- und Weiterbildung

SIA-Norm 414: Masstoleranzen im Bauwesen

Allen am Bau Beteiligten (Bauherren, Planern und Unternehmern) bietet die Tagung die Möglichkeit, sich mit den Hintergrund der Revision und den konzeptionellen Überlegungen zur neuen Normen vertraut zu machen. Die wichtigsten Begriffe und Grundsätze der revidierten Normen SIA 414/1 *Masstoleranzen im Bauwesen – Begriffe, Grundsätze und Anwendungsregeln* und SIA 414/2 *Masstoleranzen im Hochbau* werden erklärt, und sieben Referenten aus der Planungs- und Baupraxis zeigen die wichtigsten Anwendungsbereiche an detaillierten Beispielen auf.

1.3.2017, 14–18 Uhr; weitere Informationen zu diesem Kurs unter www.sia.ch/form

ANLASS	THEMA	TERMIN/CODE	KOSTEN
Der Generalplaner	Das Webinar gibt eine Einführung in das Aufgabenspektrum des Generalplaners – ein noch vergleichsweise junges Berufsprofil, entsprechend offen sind die Leistungen und Geschäftsmodelle, die sich dahinter verbergen. Das Generalplanermodell eignet sich für die gesamte Wertschöpfungskette von Planung und Bauen. Das Webinar richtet sich an Besteller von Planerleistungen wie Auftragnehmer.	6.3.2017, Webinar 13–14.30 Uhr [Web73-17]	55.– FM 55.– M 110.– NM
Eco Bau: Integrale Planung und Standards für nachhaltiges Bauen	Der erste Tag der vierteiligen Kursreihe widmet sich dem Thema «Integrale Planung und Standards für nachhaltiges Bauen». Entsprechende Standards und Werkzeuge helfen den Teilnehmenden, sich in frühen Projektphasen zu orientieren und Zielvorgaben einzuhalten. In der Umsetzung ist ein gutes Zusammenspiel der Akteure gefordert. Der Kurs ist auch als ganzer Lehrgang buchbar (in Kooperation mit ecobau).	7.3. 2017, Zürich 9–17 Uhr [Ecobau10-17]	450.– FMECO 550.– M 650.– NM
Claim Management – Umgang mit Nachforderungen	Sehen Sie sich mit finanziellen Nachforderungen konfrontiert? Sind Sie sich der Ursachen bewusst? Auf Fragen wie diese bietet der in zwei Nachmittage aufgeteilte Kurs Antworten. Der erste Teil gibt einen Überblick über die häufigsten Ursachen für Nachforderungen. Im zweiten Kursteil geht es um Möglichkeiten zur Reduktion von Nachforderungen im Rahmen der Auftragsabwicklung.	8. und 15.3.2017, Zürich, jeweils 13.30–17.30 Uhr [CM51-17]	450.– FM 550.– M 650.– NM
Was ist Stress? Wie erkenne ich ein Burn-out?	Diese Impulsveranstaltung gibt einen Einblick, wie Stress entsteht, was Stress mit uns macht und wie wir verhindern können, dass es zu einem Burn-out kommt. Zur Zielgruppe gehören Personen, die sich präventiv informieren wollen, sich gestresst fühlen, bereits Erfahrung mit Burn-out haben oder in ihrer Funktion mit Betroffenen konfrontiert sind. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung findet ein Apéro statt; die drei Referentinnen stehen dabei für individuelle Fragen zur Verfügung.	20.3.2017, Zürich 17–19 Uhr [VB02-17]	110.– FM 160.– M 265.– NM
kontour: Zürich/Wallisellen	Die zweite Exkursion der Reihe «kontour» führt nach Wallisellen ZH – Thema ist die Quartierentwicklung im sogenannten «Richti-Areal». Vor Ort werden die Planungsziele mit den baulichen Ergebnissen verglichen. Kurze Inputvorträge von Projektakteuren vermitteln die wichtigsten Fakten. Geführte Rundgänge liefern die Anschauung für die anschliessenden Diskussion zwischen Podium und Publikum. Acht Gesprächspartner – Gemeindevertreter ebenso wie Architekten und Architektinnen – wirken am Programm mit.	21.3.2017, 12–18 Uhr Zürich/Wallisellen [KONTOUR03-17]	200.– FM 200.– M 300.– NM
Building Information Modelling (BIM)	Neue Technologien wie Building Information Modelling (BIM) verändern die Arbeitsweise in Planung und Bauproduktion einschneidend. In Modul 4 des mehrteiligen, vom SIA gemeinsam mit «Bau und Wissen» angebotenen Kurses erfahren Sie, welchen Einfluss das Thema Recht auf die BIM-Methode hat. In dem nachmittags anschliessenden Modul 5 erfahren die Teilnehmer, wie die BIM-Methode im Ausland angewendet wird und welche Lehren daraus für die Schweiz gezogen werden können.	21.3.2017, Wildeggen, 9–17 Uhr (Bau und Wissen)	595.– (Frühbucher- Rabatt)



Kontakt: Tel. 044 283 15 58, form@sia.ch
Weitere Kurse, Anmeldung: www.sia.ch/form

PREISSTRUKTUR: FM Firmenmitglieder SIA / M Mitglieder SIA / NM Nichtmitglieder